

Netzwerktagung

Multiprofessionelle Kooperation im FGZ

07. Juli 2026

Sebastian Schardt (Wübben Stiftung Bildung)
Vera Dohnalek & Eva-Maria Frühling (Koordinierungsstelle
Familiengrundschulzentren, ISA e.V.)

WÜBBEN
STIFTUNG
BILDUNG



Tagesablauf

Zeit	TOP
09:30 Uhr	✓ Stehkafee
10:00 Uhr	✓ Begrüßung & Einstieg
10:30 Uhr	✓ Impulse und Rückfragen (IAQ): ▪ FGZ als multiprofessioneller Schulentwicklungsprozess ▪ Vorstellung des Werkzeugkastens
11:50 Uhr	✓ Arbeitsphase ▪ Arbeit an fiktiven Fallbeispiel
12:45 Uhr	Mittagspause
13:40 Uhr	✓ Austausch über Ergebnisse
14:00 Uhr	✓ Arbeitsphase ▪ Eigene multiprofessionelle Kooperation in den Blick nehmen
15:00 Uhr	✓ Austausch über Ergebnisse (Fishbowl)
16:00 Uhr	Ende



Was verbindest du mit gelingender multiprofessioneller Kooperation?



Wie gut gelingt multiprofessionelle Kooperation in Ihrem FGZ derzeit?

> Bei uns ziehen alle an einem Strang!



Ich bin heute um 16 Uhr zufrieden, wenn...

Ich mein Auto wiederfinde	Ich neue Impulse mitnehme	Neue Impulse
Ich motiviert gehe	Neue Impulse	Ich viele neue Ideen bekomme
Wir pünktlich nach Hause kommen...	Ich einen "Aha" Moment hatte	Ich neue Anregungen und Ideen bekommen habe
Ich neue Ideen mitnehmen kann	Austausch stattgefunden hat.	Ich mit verschiedenen Menschen ins Gespräch gekommen bin
ich neue Ideen habe.	ich neue Methoden kenne, die wir im Alltag nutzen können	Wir neue Ansätze/ Strukturen kennen lernen...
Impulse , konkrete Werkzeuge mitnehmen können	Mehrwert	Ich weiß wie ich den Werkzeugkoffer in der Praxis anwenden kann
Es sinnvollen Input gibt und wir einen Mehrwert davon haben.	Ich von diesem Tag was mit nehmen kann.	Ich das Gefühl von gutem Austausch erlebt zu haben
ich mich nicht gelangweilt habe	Ich mehr weiß als vorher	gut gestärkt, Input, den ich am FGZ nutzen kann Erfolgreiche Gespräche mit dem Netz der Tagung
Ich für unsere Kommune neues mitnehmen kann	Austausch gelungen ist.	Ich neue Impulse mitnehme
Ich viele Anregungen mitnehmen kann, mit denen ich weiter arbeiten kann	Neue Ideen und konkrete Ideen	Ich neue Impulse mitnehme
ich etwas von hier mitnehmen kann, das alltagstauglich ist.	Ich impulse mitnehmen kann	Ich neue Ideen Impulse mitnehme .
Neue Ideen mitnehmen	...ich neue Impulse und Input mit ins FGZ nehmen kann.	Wenn ein Mehrwert zu erkennen gibt
	Neue Erkenntnisse erfahren wurden	

Ich bin heute um 16 Uhr zufrieden, wenn...

- Ich einen lebendigen Input mitnehmen kann.....
- Vielleicht doch noch eine Klimaanlage gefunden wird
- Wenn ich durch das späte Ende nicht noch Stunden im Stsu stehe
- Wenn ich neue Tools für die praktische Arbeit vor Ort mitgenommen habe.
- Ich neue Impulse mitnehmen konnte durch einen gemeinsamen Austausch
- ..der Werkzeugkasten sich erfolgreich in die Praxis integrieren lässt
- Neue Impulse
- Ich Impulse mitnehme
- neues mitnehme
- ich Spaß hatte und neue Impulse mitnehme.
- Noch mehr guten Austausch.
- Ich gute Impulse mitnehmen

- ich inspiriert bin
- Ich viele neue ideen mitnehmen mitnehmen kann und Kontakte geknüpft habe
- ich Wissenszuwachs gekommen habe.
- Konkret weiß wie ich vorgehen kann, um bestimmte Gruppen miteinbeziehen, begeistern kann
- ich schlauer nach Hause gehe als ich hergekommen bin
- Wenn ich einen offenen Austausch erlebe
- Ich interessantes zum Werkzeugkoffer erfahren habe.

- Die FGZ Leitungen motiviert sind, ihre Arbeit im MPT in Schule neu und positiv zu gestalten
- die Reflexion über die eigene Arbeit neue Ziele auslöst.
- wir neue Ideen mitnehmen kann und einen Mehrwert habe
- Ich viele Ideen zum Umsetzen bekomme.
- ich neue Impulse mitnehmen kann.
- ich neue Ideen mitnehmen kann und eine Weiterentwicklung vorantreiben kann

Multiprofessionelle Schulentwicklung in Familiengrundschulzentren aktiv gestalten

Impuls I

Netzwerktagung 2026: Multiprofessionelle Kooperation im FGZ
Duisburg, Campus Marxloh, 07.07.2026

Philipp Hackstein & Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

Agenda

1

Fundament für Familiengrundschulzentren: Aufbau kooperativer Strukturen in Schule, Sozialraum und Kommune

2

Zielorientierte Arbeitsstrukturen und -prozesse in Familiengrundschulzentren

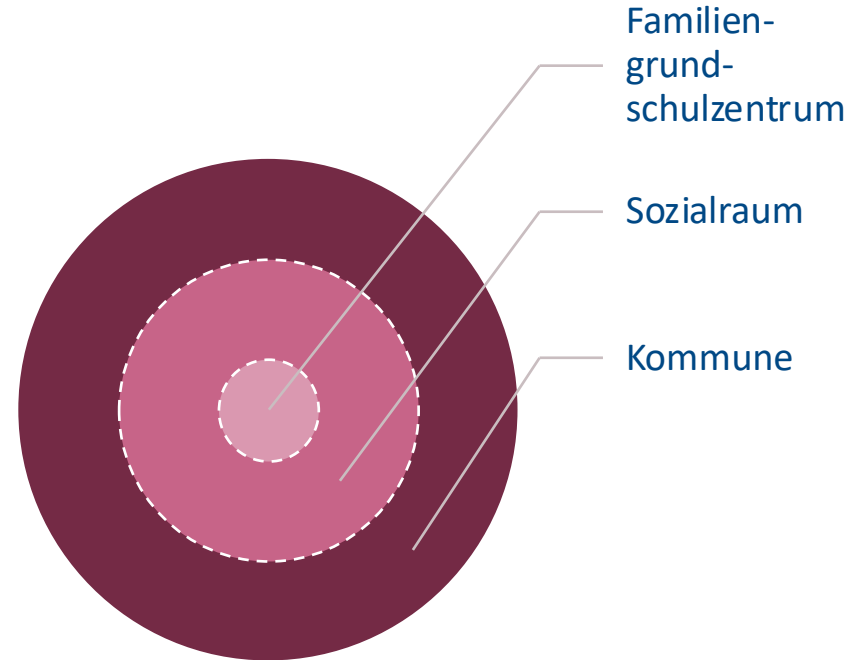
3

Familiengrundschulzentren als Element kommunaler Präventionsketten

Fundament für Familiengrundschulzentren: Aufbau kooperativer Strukturen in Schule, Sozialraum und Kommune

Fundament für Familiengrundschulzentren: Aufbau kooperativer Strukturen in Schule, Sozialraum und Kommune

- **Einbindung in die Multiprofessionelle Schulentwicklung:** Multiprofessionelle Kooperation in der Schule als Basis für „Angebot aus einer Hand“; Gesamtverantwortung der Schulleitung (Hackstein et al., 2024)
- **Ressourcen des Sozialraums identifizieren und nutzen:** Zusätzliche Expertise von außerschulischen Partnern in die Schule holen; Vermittlung zu und Vernetzung mit präventiven Angeboten des Sozialraums
- **Kooperation mit und auf der kommunalen Ebene** im Sinne eines „Miteinanders“: Kommune als Unterstützung und Ressource für den Schulentwicklungsprozess



Schulen sind längst **multiprofessionell zusammengesetzte Organisationen**

- ... **Schulleitung, Lehrkräfte** mit unterschiedlichen Fächern und Spezialisierungen, **multiprofessionelles Personal** (bspw. Schulsozialarbeit, weitere sozialpädagogische Fachkräfte, Erzieher/innen und andere Mitarbeiter*innen im Ganztag, Inklusionsbegleitung, Projekte und Programme, **FGZ-Koordination**, Säule III Startchancen-Programm)



- ... vielfältige **Potenziale zur Förderung der Bildungs- und Teilhabechancen** der Schüler*innen



Multiprofessionelle Kooperation zeichnet sich u. a. aus durch ...

- ... eine dauerhafte **Zusammenarbeit von zwei** oder mehr **Akteuren** mit **unterschiedlichen Qualifikationen und Spezialisierungen**,
- ... **Ziele**, die nur (oder besser) **gemeinsam** erreicht werden können,
- ... einen hohen Bedarf an **Kommunikations- und Abstimmungsprozessen**



➤ Herausforderungen:

- Multiprofessionell zusammengesetzte Organisation $\neq$ multiprofessionell handelnde Organisation
- **Arbeitsstrukturen und -prozesse** etablieren, um Kapazitäten für die Schulentwicklung aufzubauen

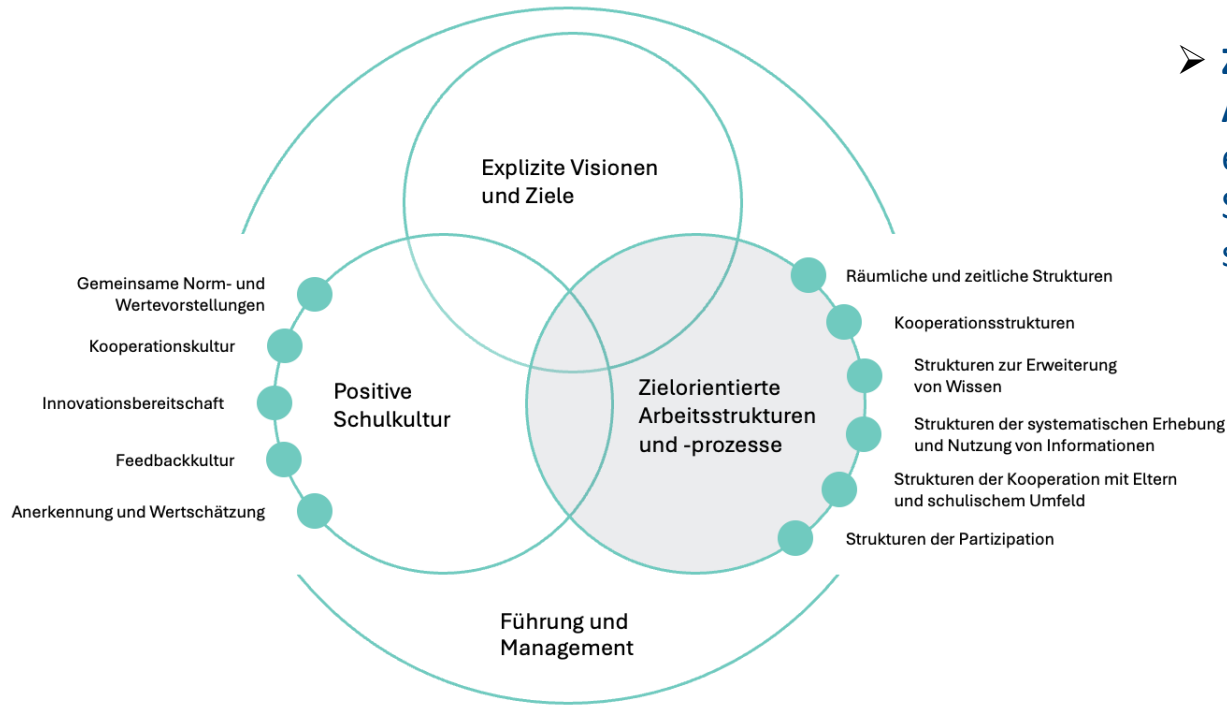


Schulentwicklungskapazitäten für die multiprofessionelle Kooperation in Familiengrundschohzentren

- **Schulentwicklungskapazität:** Fähigkeit von Schulen, sich als lernende Organisationen zielbezogen und systematisch weiterzuentwickeln und soziale Innovationen nachhaltig zu implementieren (Marks & Louis, 1999; Feldhoff, 2011; Klein, 2022)
- **Fokus:** Wie kann Schulentwicklungskapazität im Sinne zielbezogener, systematischer Schulentwicklungsarbeit und eines Qualitätsmanagements aufgebaut und weiterentwickelt werden?
- **Wichtige Innovationsfaktoren:** Die individuelle Bereitschaft der Mitglieder des Schulteams, sich auf kontinuierliche Lernprozesse einzulassen, sowie die Unterstützung von Kooperationsstrukturen durch die Schulleitung sowie durch kommunale Akteure und die Schulaufsicht

Zielorientierte Arbeitsstrukturen und -prozesse im Familiengrundschulzentrum

Schulentwicklungskapazitäten für die multiprofessionelle Kooperation in Familiengrundschulzentren



- **Zielorientierte und kooperative Arbeitsstrukturen und -prozesse etablieren, um Schulentwicklungskapazitäten zu stärken**

Arbeitsstrukturen: Etablierung eines multiprofessionellen Gestaltungsteams (MGT)

Multiprofessionelles Gestaltungsteam (MGT) für das Familiengrundschulzentren

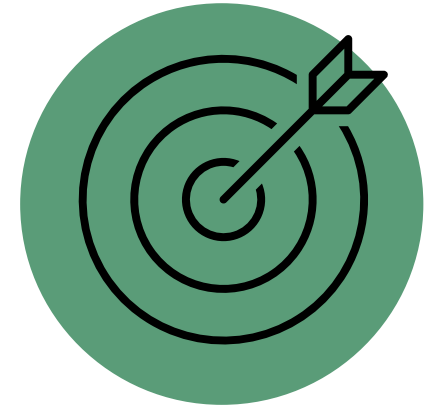
- Einrichtung eines **multiprofessionellen Gestaltungsteams (MGT)** in der Schule, das den auf das Familiengrundschulzentrum bezogenen Schulentwicklungsprozess organisiert und die multiprofessionelle Kooperation im Schulalltag trägt.
- Alle für die Zusammenarbeit mit Familien wichtigen Teilbereiche der Schule sind vertreten.
- Koordination und Organisation werden festgelegt: z. B. Ansprechperson und Stellvertretung, Sitzungsturnus, Ergebnisdokumentation

Einbindung in die übergreifende multiprofessionelle Schulentwicklung

- Ziele, Auftrag und Aufgaben des MGT sind in Abstimmung mit der Schulleitung und/oder der für die allgemeine Schulentwicklung zuständigen Multiprofessionellen Steuergruppe (MPS) klar definiert und werden in einem gemeinsam festgelegten Turnus aktualisiert.
- Ergebnisse der Arbeit im MGT werden regelmäßig an die Schulleitung und/oder die MPS und das Schulteam zurückgespiegelt und für die die weitere Schulentwicklung genutzt

Klarheit über Kompetenzen, Zuständigkeiten, Rollen und Schnittstellen

- **Schulleitung: Gesamtverantwortung** für Schule und Schulentwicklung
- **Schulleitung und FGZ-Koordination als Kooperationspartner** im regelmäßigen Austausch
- Definition von schulalltagsgerechten **Rollenprofilen** für alle Teilbereiche im Familiengrundschulzentrum
- Schnittmengen und Schnittstellen gestalten, z. B. zwischen Schulsozialarbeit und FGZ-Koordination
- **Erstellung eines Leitbilds zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** bzw. einer ganzheitlichen Strategie für das Familiengrundschulzentrum, z. B. im MGT oder in der MPS



Familiengrundschulzentren als Element kommunaler Präventionsketten

Bildungseinrichtungen (Kitas und Schulen) als Ankerinstitutionen kommunaler Präventionsketten⁽¹⁾



Kommunale Präventionsketten vernetzen Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in einer Kommune und werden entlang der Biografie eines Kindes entwickelt. Hauptmerkmal ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung und Soziales.⁽²⁾



Bildungseinrichtungen (Kitas und Schulen) als Ankerinstitutionen kommunaler Präventionsketten:

- Zugänglichkeit: Kinder und Jugendliche „dort erreichen, wo sie sind“
- Vertrauen: bekanntes Setting als Grundlage für Hilfen
- Clearing- und Lotsenfunktion: Basis für die Vermittlung weiterer Hilfen



„Win-Win-Situation“:

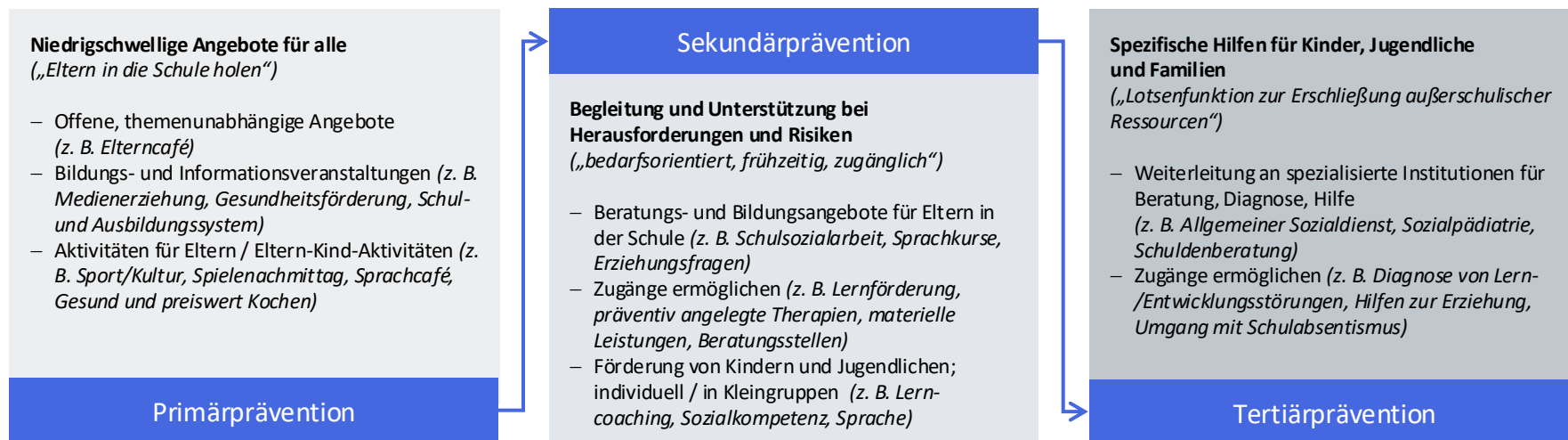
- Angebote der Kinder- und Jugendhilfe erreichen Kinder, Jugendliche und ihre Familien über Bildungseinrichtungen UND
- Bildungseinrichtungen, insbesondere in herausfordernden Lagen, erhalten Unterstützung für eine umfassende Förderung der Kinder und Jugendlichen

(1) Holz 2020; Wieda 2026

(2) <https://www.auridis-stiftung.de/unsere-themen/kommunale-praeventionsketten>

Familiengrundschulzentren als Element kommunaler Präventionsketten

Informationen für Familien: Transparenz über Angebote und Konzepte der Schule / im Sozialraum / in der Kommune



Kommunikation zwischen Eltern und Schule als Grundlage für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Kooperation auf der kommunalen Ebene: Vom Nebeneinander zum Miteinander

Ausgangslage für die Unterstützung multiprofessioneller Kooperation auf kommunaler Ebene:

- Kommunalverwaltung: Zum Teil keine oder verteilte Zuständigkeiten für Jugendhilfeleistungen an Schule, zum Teil gute Vernetzung als Basis für Unterstützung von Prozessen
 - Jugendämter: Unterschiedlicher Stellenwert von Prävention und von Kooperation mit Schule
 - Schulträger: Gestaltungsorientierung unterschiedlich ausgeprägt
 - Schulträger-Schulaufsicht: Zum Teil gute Kooperation, zum Teil Spannungen; im kreisangehörigen Raum zum Teil fehlende Kooperation
 - Oft Brückenfunktion des kommunalen Bildungsmanagements (Bildungsbüro)
- **Unabhängig von den Aufbaustrukturen müssen Prozesse organisiert werden!**

Und wie bekommt man das hin [...], dass nicht so viele verschiedene an den Kindern ziehen oder an den Familien. Und wie bekommt man diese **multiprofessionellen Teams**, die alle an Schule unterwegs sind für verschiedene Träger, ja zum **Wohle der Kinder und Familien wieder rund.** (ST)

Der Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“

Impuls II

Netzwerktagung 2026: Multiprofessionelle Kooperation im FGZ
Duisburg, Campus Marxloh, 07.07.2026

Philipp Hackstein & Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

Agenda

- 1 Der Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“
- 2 Das Gestaltungsmodul „Zusammenarbeit mit Familien“
- 3 Arbeitsphase I: Das Gestaltungsmodul entlang eines fiktiven Fallbeispiels kennenlernen
- 4 Arbeitsphase II: Die multiprofessionellen Familiengrundschulzentren vor Ort in den Blick nehmen
- 5 Ausblick

Der Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“

Entwicklung des Werkzeugkastens: Bund-Länder-Initiative *Schule macht stark*

- Wissenschaftliche Begleitung von SchuMaS (01/2020-03/2026): Unterstützung **von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen** bundesweit an 200 Schulen in herausfordernden Lagen
- Inhaltscluster „Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung“ (ALSO): Fokus auf **multiprofessionelle Kooperation innerhalb der Schule** und **Identifizierung und Nutzung von Potenzialen des Sozialraums** für eine kontextsensible Schulentwicklung.⁽¹⁾
- Themenschwerpunkte u.a.:
 - **Kooperationsbasierte und sozialraumorientierte Zusammenarbeit mit Familien** ⁽²⁾
 - Berufliche Orientierung / kooperative Übergangsbegleitung⁽³⁾
- **Ko-konstruktive Zusammenarbeit** mit ausgewählten Schulen im Rahmen von Entwicklungswerkstätten im Sinne eines *Voneinander-Lernens*
- Entwicklung von Arbeitsinstrumenten und Materialien:
 - Werkstatt-Schulen befähigen, eigenständig an ihren Entwicklungszielen weiterzuarbeiten
 - **Transfer für andere Schulen ermöglichen** (eigenständige Nutzbarkeit oder begleitet durch Multiplikator/inn/en)

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

(1) ALSO-Konsortium 2024; Schuchardt et al. 2025 (2) Fischer et al. 2023; Hackstein et al. 2022a/b, 2024

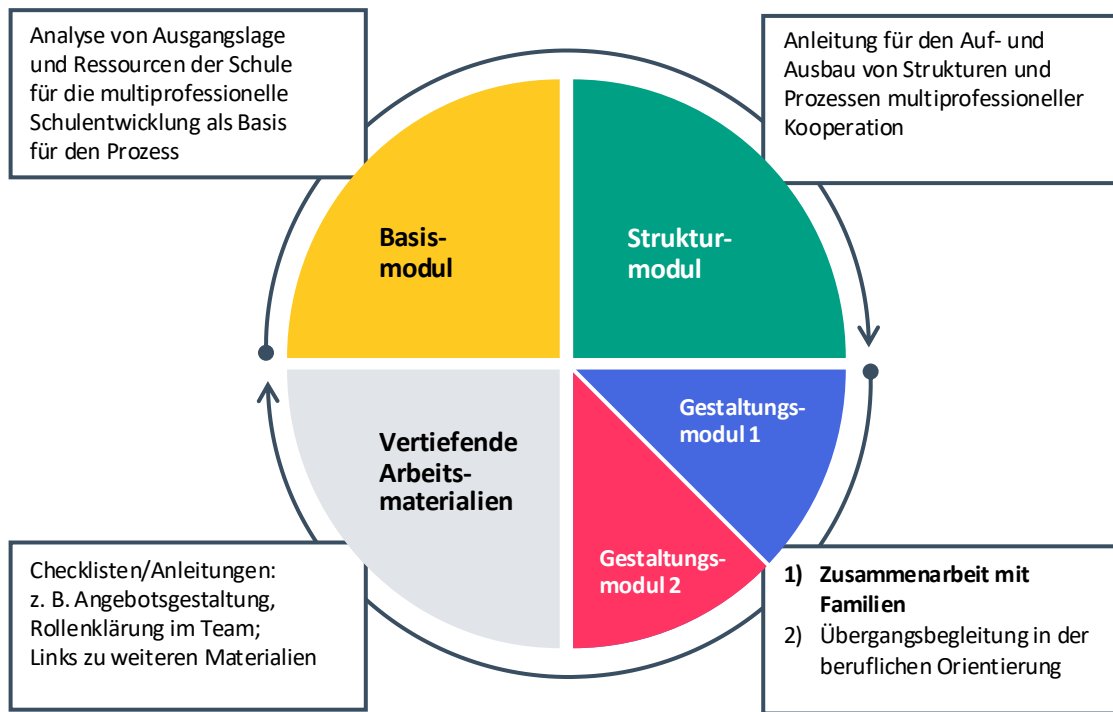
(3) Enssen/Ratermann-Busse 2025; Mose et al. 2024

Videovorstellung zum Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“

Das Produktvideo zum Werkzeugkasten ist hier abrufbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=t63cCg9yWeM>

Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“: Modularer Aufbau



Einsatzmöglichkeiten:

- Eigenständig für einzelne Schulen
- Für **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**
 - zur **Prozessberatung und -begleitung**,
 - für die **Steuerung der Arbeit in Schulnetzwerken**

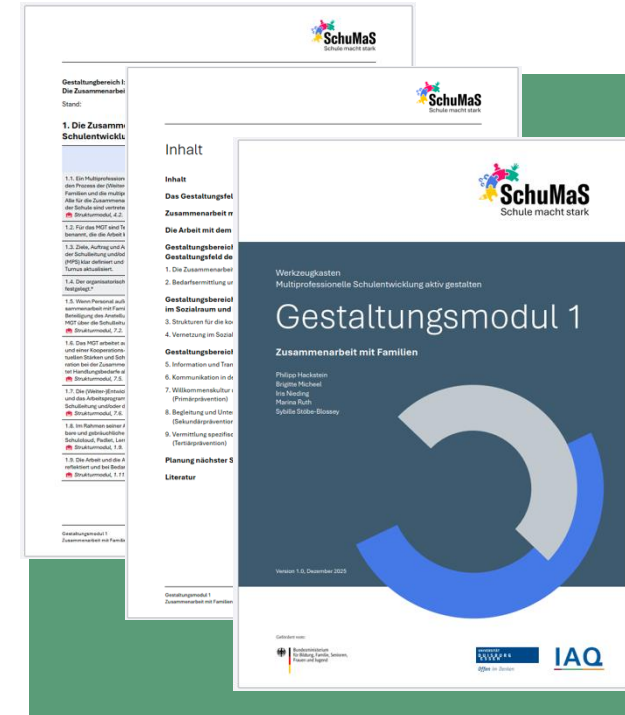
Download:



Das Gestaltungsmodul „Zusammenarbeit mit Familien“

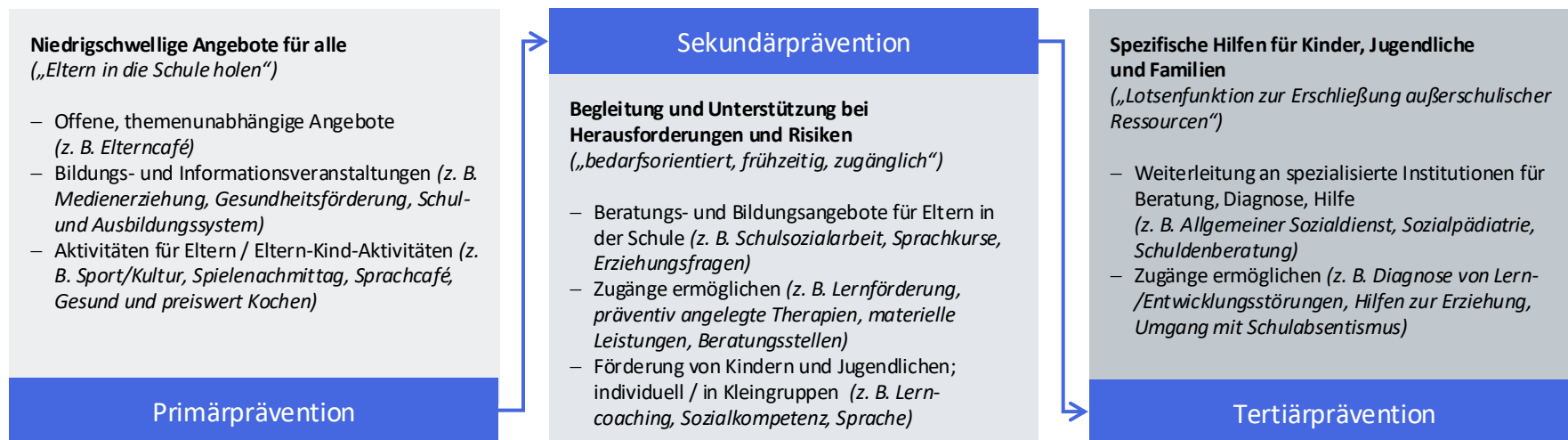
Aufbau des Gestaltungsmoduls „Zusammenarbeit mit Familien“

- **Ziel:** Maßnahmen zur (Weiter-)Entwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kohärent in den Schulentwicklungsprozess sowie in Ziele und Gesamtkonzepte der Schule einbinden
- Nutzung vorhandener Strukturen und Daten (Anknüpfung an Basis- und Strukturmodul)
- **Gestaltungsbereich I:** Die Zusammenarbeit mit Familien als Gestaltungsfeld der Schulentwicklung
- **Gestaltungsbereich II:** Multiprofessionelle Kooperation in der Schule, im Sozialraum und in der Kommune
- **Gestaltungsbereich III:** Bedarfsorientierte Angebote für Familien



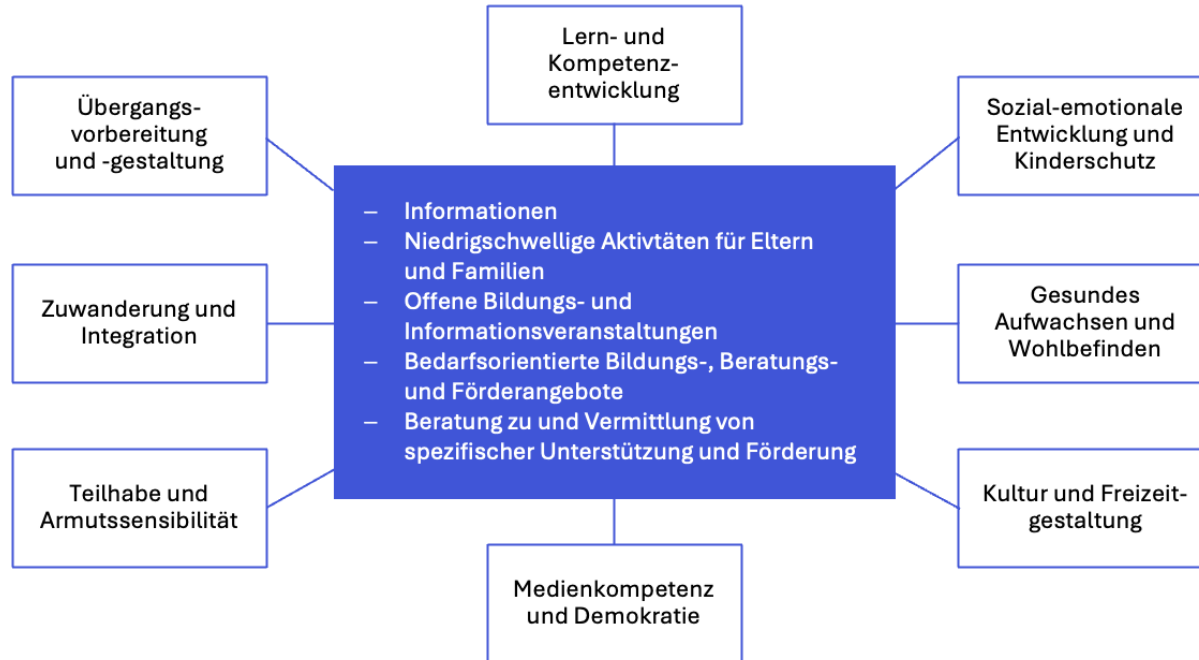
Inhaltliche Grundlagen (1): Familienorientierung auf der Basis von Präventionsketten

Informationen für Familien: Transparenz über Angebote und Konzepte der Schule / im Sozialraum / in der Kommune



Kommunikation zwischen Eltern und Schule als Grundlage für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Inhaltliche Grundlagen (2): Familienorientierte Angebote zu acht Fokusthemen



- **In der Praxis** vorgefundene **Fokusthemen** in der Zusammenarbeit mit Familien
- **Auswahl und Prioritätensetzung** in der einzelnen Schule
- **Angebote auf den verschiedenen Stufen der Präventionskette** zu den einzelnen Fokusthemen

Aufbau des Gestaltungsmoduls „Zusammenarbeit mit Familien“

3. Strukturen für die kooperationsbasierte Zusammenarbeit mit Familien				
	Vorhanden, bedarfs- gerecht	Vorhanden, Entwicklungs- bedarf	In Arbeit	Interesse
3.1. Eine aktuelle Übersicht informiert das Schulteam über die Koordinationsbeauftragten und die Mitglieder des für die Zusammenarbeit mit Familien zuständigen MGT sowie über deren Aufgaben.  Strukturmodul, 7.1.	☐	☐	☐	☐
3.2. Die MGT schafft für alle an der Zusammenarbeit mit Familien beteiligten Professionen Klarheit über Kompetenzen, Zuständigkeiten, Rollen und Schnittstellen.  Strukturmodul, 6.3., 7.3.	☐	☐	☐	☐
3.3. Für Angebote für Familien wird für jedes Schulhalbjahr ein Programm erstellt. Dabei werden (Veränderungen der) Bedarfe der Familien berücksichtigt.  Gestaltungsmodul, 7., 8., 1.2.	☐	☐	☐	☐
3.4. Innerhalb des MGT werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten für bestimmte Arbeitsfelder verteilt (z. B. Federführung bei der Organisation von Angeboten, Ansprache der Familien vor dem Schulgebäude).  Gestaltungsmodul, III	☐	☐	☐	☐
3.5. Das MGT unterstützt die Mitglieder des Schulteams bei der Zusammenarbeit mit Familien, indem sie für die Bereitstellung von Informationen sorgen und bei Bedarf beraten.	☐	☐	☐	☐
3.6. Das MGT führt regelmäßig Teambesprechungen durch, in denen Maßnahmen der Zusammenarbeit mit Familien geplant und reflektiert werden.  Strukturmodul, 7.4.	☐	☐	☐	☐
3.7. Das MGT stellt eine regelmäßige Abstimmung mit der (erweiterten) Schulleitung sicher.  Strukturmodul, 7.6.	☐	☐	☐	☐
3.8. Es gibt bei Bedarf Formate und (Zeit-)Räume für anlassbezogene Kommunikation (z. B. bei akuten Problemen) in der Zusammenarbeit mit Familien, um Absprachen und Vereinbarungen treffen zu können.  Strukturmodul, 8.2.	☐	☐	☐	☐

Drei Gestaltungsbereiche je mit 2 bis 5 Teilbereichen

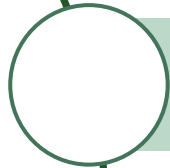
In jedem Teilbereich Auswahl von Gestaltungselementen:

- **Grau unterlegt:** besonders zu empfehlende Gestaltungselemente (Grundlagen für den Prozess)
- **Weitere Gestaltungselemente:** Auswahl nach dem Prinzip „Weniger ist manchmal Mehr“

Ankreuzmöglichkeiten:

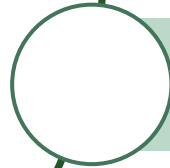
- **Vorhanden, bedarfsgerecht:** zufriedenstellend umgesetzt
 - **Vorhanden, Entwicklungsbedarf:** umgesetzt, aber Weiterentwicklung sinnvoll
 - **In Arbeit:** in Planung oder Erprobung
 - **Interesse:** zukünftig sinnvoll; evt. später aufgreifen
- **Alle anderen Zeilen frei lassen!**

Gestaltungsbereich I: Die Zusammenarbeit mit Familien als Feld der Schulentwicklung



1. Die Arbeit im Multiprofessionellen Gestaltungsteam (MGT)

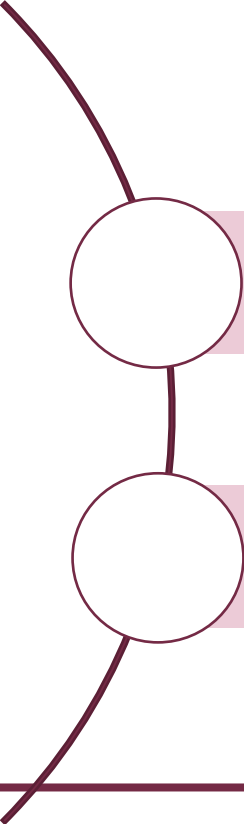
→ Schulentwicklungskapazitäten für die (Weiter-) Entwicklung der Zusammenarbeit mit Familien nutzen und aufbauen



2. Bedarfsermittlung und Arbeitsplanung im Gestaltungsfeld

→ Methoden datengestützter Schulentwicklung und Erkenntnisse aus Formaten der Partizipation der Schulgemeinde für Bedarfsermittlung nutzen

Gestaltungsbereich II: Multiprofessionelle Kooperation in der Schule, im Sozialraum und in der Kommune



3. Strukturen für die kooperationsbasierte Zusammenarbeit mit Familien

→ Multiprofessionelle Kooperation für die Zusammenarbeit mit Familien im Schulalltag verankern

4. Vernetzung im Sozialraum und in der Kommune

→ Konkretisierung der Kooperation mit Akteuren aus Sozialraum und Kommune mit Blick auf die Zusammenarbeit mit Familien



5. Information und Transparenz

→ Bereitstellung von Informationen für Familien und Schaffung von Transparenz über Angebote und Konzepte in der Schule, im Sozialraum und in der Kommune

6. Kommunikation in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

→ Professionelle und ressourcenorientierte Kommunikationsstrukturen zwischen Schule und Familien, bspw. Willkommens- und Entwicklungsgespräche

7. Willkommenskultur und niedrigschwellige Angebote in der Schule (Primärprävention)

→ Niedrigschwellige Aktivitäten und Veranstaltungen für Eltern, Kinder und Jugendliche

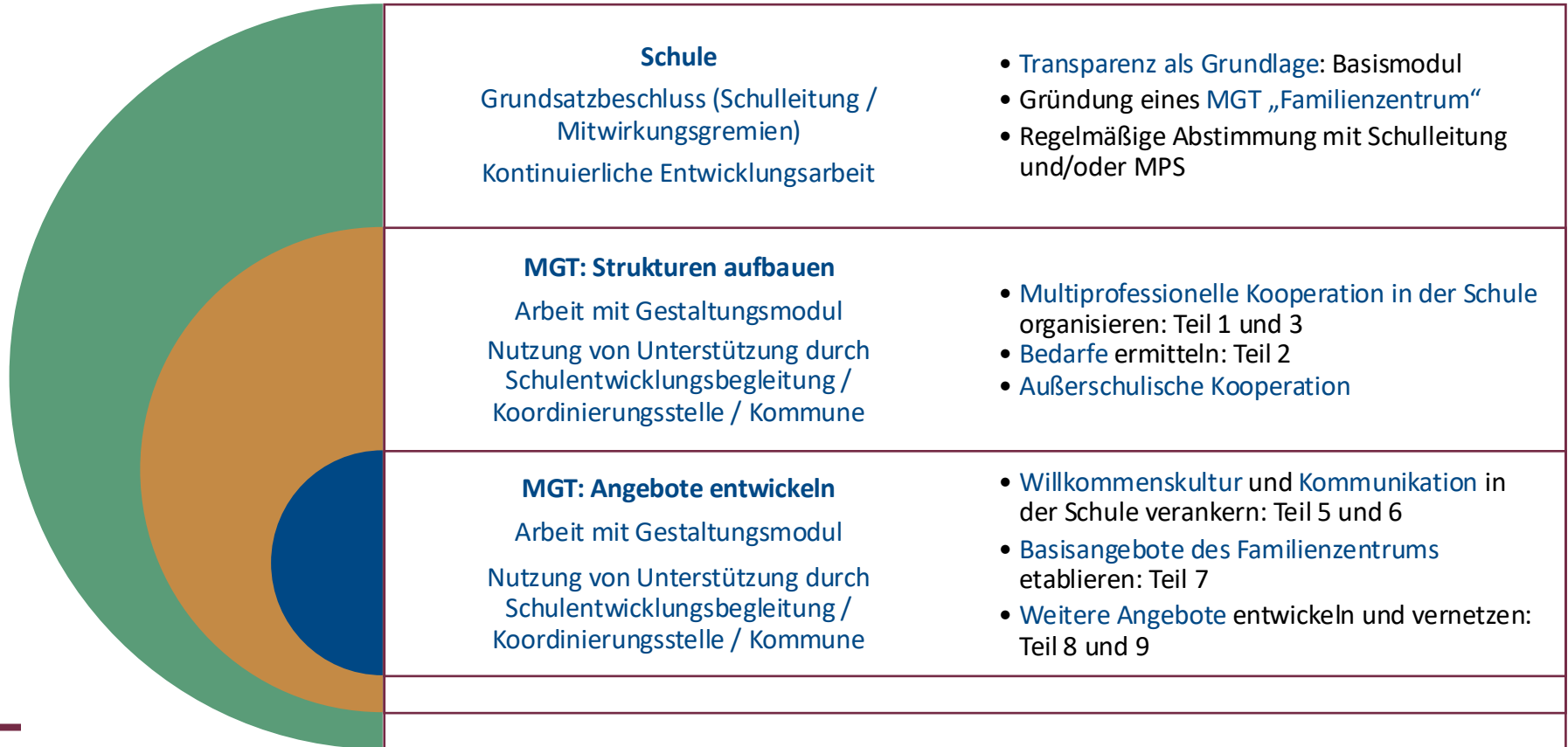
8. Begleitung und Unterstützung bei Herausforderungen und Risiken (Sekundärprävention)

→ Bedarfsorientierte, in die Schule integrierte Bildungs-, Beratungs- und Förderangebote

9. Vermittlung spezifischer Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien (Tertiärprävention)

→ Beratung zu und Vermittlung von spezifischer Unterstützung und Förderung (Lotsenfunktion)

Nutzung des Gestaltungsmoduls „Zusammenarbeit mit Familien“



Arbeitsphase I:

Das Gestaltungsmodul entlang eines fiktiven Fallbeispiels
kennenlernen

Hintergrundinformationen:

Das Familiengrundschulzentrum am Birkenweg

Das Familiengrundschulzentrum am Birkenweg ist eine **Grundschule** mit **Schulsozialindex 9**. Rund 280 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule. Die Kinder kommen aus über 30 Herkunftsländern und sprechen mehr als 40 Familiensprachen. Viele Familien verfügen über Flucht- oder Migrationserfahrungen oder beziehen Transferleistungen. Sprachliche Barrieren und eine geringe Vertrautheit mit dem deutschen Bildungs- und Unterstützungssystem erschweren teilweise die Zusammenarbeit.

Das **Schulteam** besteht aus 25 Lehrkräften, zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ganztag, einer Schulsozialarbeiterin, zwei Sonderpädagoginnen und einer FGZ-Koordination. **Seit mehreren Jahren ist das Familiengrundschulzentrum etabliert.** Zum Angebot gehören regelmäßige Elterncafés, Beratungsangebote, Informationsveranstaltungen sowie Sprechstunden externer Beratungsstellen. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Partnern im Sozialraum.

Die Zusammenarbeit mit Familien ist im Leitbild der Schule verankert.

Der Fall: Viele Angebote – noch keine gemeinsame Struktur

Es gibt eine Steuergruppe für die übergreifende Schulentwicklung, die aus Schulleitung und zwei Lehrkräften besteht. Sie tagt jedoch nur unregelmäßig. Ein eigenes **Gremium**, das die **Zusammenarbeit mit Familien** kontinuierlich plant, koordiniert und dabei alle für dieses Gestaltungsfeld relevanten Teilbereiche der Schule einbindet, besteht **bislang nicht**.

Eine **gemeinsame Übersicht über Angebote für Familien** gibt es nicht. **Wahrnehmungen zu Unterstützungsbedarfen von Kindern und Familien** werden zwischen Unterricht, Ganztag, Schulsozialarbeit und Familiengrundschulzentrum werden **nicht regelmäßig ausgetauscht**. An der Schule sind **unterschiedliche Kommunikationsplattformen** vorhanden (TaskCards und SchoolFox). Sie werden nicht systematisch genutzt.

Abspraken zwischen den Teilbereichen finden überwiegend in **Tür-und-Angel-Gesprächen** oder bei konkreten Einzelfällen statt. Verbindliche Besprechungsformate für die gemeinsame Planung von Angeboten für Familien oder die **Abstimmung von Zuständigkeiten und Rollen** (z. B. zwischen Schulsozialarbeit und FGZ-Koordination) **bestehen nicht**.

Die **Zusammenarbeit** mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Partnern im Sozialraum funktioniert **in vielen Fällen gut**. Sie beruht jedoch häufig auf **persönlichen Kontakten** einzelner Mitarbeitender. Wechseln Ansprechpersonen, müssen Kooperationen und Absprachen teilweise neu aufgebaut werden.

- **Das Familiengrundschulzentrum am Birkenweg möchte die Zusammenarbeit mit Familien organisatorisch weiterentwickeln und hierfür verbindliche Strukturen schaffen.**

Fiktives Fallbeispiel: Gemeinsam mehr erreichen

Die Ausgangslage:

- Die Grundschule am Birkenweg ist ein etabliertes Familiengrundschulzentrum, das die multiprofessionelle Kooperation als Basis stärken möchte, um ein Angebot „aus einer Hand“ zu schaffen und eine Präventionskette aufzubauen.

Der Auftrag:

1. Stöbert durch das Gestaltungsmodul und verschafft Euch einen ersten Überblick. (15 Min.)
2. Schaut nun explizit in die **Gestaltungsbereiche I und II**. Welche Gestaltungselemente kann das FGZ am Birkenweg sofort umsetzen, um einen schnellen Erfolg zu erhalten? Welches Gestaltungselement würde Eurer Einschätzung nach einen umfassenden Entwicklungsprozess bedeuten? Kreuzt gerne an! (20 Min.)
3. Diskutiert in Eurer Gruppe, was Ihr angekreuzt habt und wie das FGZ am Birkenweg das Gestaltungsmodul einsetzen kann, um seine multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv zu gestalten. Was sind die ersten Schritte, die Ihr empfiehlt? (20 Min.)



➔ **Nach der Mittagspause: Besprechung der Erkenntnisse im Plenum**



FGZ-
leitungen

Erste Schritte...

Offen
sein für Neues

Haltung

Interesse

Kommunikation

II 3.2. Kompetenzen und
Verantwortung
Zuständigkeiten Klären

I 1.6. Wertschätzung, Kooperation
Feedbackkultur

II 3.3. Angebots Übersicht erstellen
intern

II 4.5./11 Angebote im Sozialraum
werden reflektiert, angepasst
und weiterentwickelt



FGZ-
Leitungen

1. HANDLUNGSBEDARF:

→ BILDUNG MGT

↳ KOORDINATION
REGLIT. TREFFEN

→ AKQUISE & BEDARFSERMITTLUNG
DES MGT IM KOLLEGIUM

→ AKQUISE & BEDARFSERMITTLUNG
DES MGT IN DER
· ELTERN SCHAFT
· SCHÜLER*INNEN SCHAFT

→ PLANUNG UND STRUKTURIERUNG
DER INHALTE INKLUSIVER
TRANSPARENTER KOMMUNIKATION
NACH AUßEN



FGZ-
leitungen

2. Gestaltungsbereiche I+II

Welche Elemente können direkt umgesetzt werden?

1) Steuerungsgruppe zu MGT strukturell weiterentwickeln → Selbstverständnis

- Formulierung d. Sitzungen (muss sein)
- feste Absprache über eine Plattform
- Ausbau der Projektkommissionen + z.B. Bedarfsmarkte Unterguppen

digitale Tafel in und fließen vor
der Schule informieren über Angebote
→ alle Gruppen (Eltern, Mitarbeiter, usw.)
Schulform

Welche Elemente würden einen
umfassenden ~~an~~ Entwicklungsprozess bedeuten?

Bedarfsanalyse
kurzfristig: Bedarfsfrage in z.B. LK

regelmäßig: regelmäßiges Forum
alle Schuljahr
- Situationsinventur am Standort
→ wird einberufen in MGT

Rollenklaerheit u. Aufgabenverteilung

- PRIMAT- u. Elternbeirat, Arbeitskreis mit reg. Treffen
- Austauschnetzwerk mit allen an Bildung Beteiligten

Netzwerk treffen um zu formalisieren



FGZ -
leitungen

Gründung eines MGI

Schritt 1 : Teamkoordination benennen

Teilnehmer :  Schulleitung FGZ
SoFa OGS
SSA
Lehrkraft (Steuergruppe)
SDS
MPT

Zielsetzung : Haltung, Was haben Wir und
wo wollen Wir hin?

Rollenklärung, Bedarfsermittlung aus
den verschiedenen Blickwinkeln



Schulleitung

MGT¹¹
gründen

- Koordinator bestimmen 1.2
- Rahmenbedingungen klären 2.3
- Abkürzungen 2.3
- Träger 1.4

Transparenz des Angebotes

- Eltern
- Kollegium ..
- regelm. JF

Schamkästchen, SchoolFox, Infopoint



Schulleitung

- Bildung MGT regelmäßige Treffen + 1.3
- Bildung MPS regelmäßige Treffen + 1.3
- Teamstrukturen
- 2.1 Bestandsaufnahme vorhandener Projekte
2.2 " vorhandener Strukturen
- Entwicklungsbedarf priorisieren
- erste Strukturen schaffen (Digitale Tools)
- 3.1. Übersicht für Kollegium
- FGZ-Koordination listet Angebote im Quartier
- 2.2 ; 2.3 (Bedarfsabfrage) → langfristige Planung

CS-Leitung & Schulsozial- arbeit

AKUT MAßNAHMEN

- TEAM BUILDING
→ Fortbildung
- MGT erweitern
→ fehlende Koordinations-
Partner
→ regelmäßig
- STRUKTUR & ORGANISATION
→ Sichtbarkeit
→ Protokolle
- ANGEBOTE SICHTBAR MACHEN

ERSTE SCHRITTE

1. Festen Termin ausmachen
2. Wer ist dabei?
3. Was ist unser Ziel?
4. Verantwortlichkeiten schaffen

LANGFRISTIG

- BESTANDSAUFNAHME &
AUSWERTUNG
- DATENERHEBUNG
- KLARE ROLLEN & AUFGABEN
(z.B. Kooperationsverzeichnis)
- TRANSPARENZEN SCHAFFEN
(intern & extern)

Kommunale
Koordinierung

1.
 - MGT aufstellen
 - Zuständigkeiten festlegen
 - Teamkoordinator*innen benennen
 - Ziel- und Auftragsklärung
 - regelmäßiger Austausch
 - Bestandsaufnahme aller Angebote und Strukturen

↓
2. Auswertung der Daten
Bedarfe ableiten für die Weiterentwicklung
der Zusammenarbeit mit den Familien



Kommunale Koordinierung

- 1) Erweiterung
der Steuergruppe
- 2) Teamkoordination
festlegen

- 3) Bestandsaufnahme
- 4) Ziele klären
- 5) regelm. Jour-Fix

Steuergruppe



- . . .
- . . .
- . . .
- . . .

↓
Bestandsaufnahme
Ziele klären
Umsetzung
Jour-Fixe

Kommunale Koordinierung

Grundplan über Angebote
stellen & nutzbar für alle
aufstellen

Glossar?

Wer?

Verbindliche Treffen zw.

- SL
- PKZ - Koord.

↳ Ziel

↳ Einigkeit der Steuerungsgruppe

Wording: klären:

Wer ist wer?

→ dann Verknüpfung zw. d. Gruppen



Gemischt

Erste Schritte

1. Die Zusammenarbeit mit Familien als Feld der Schulentwicklung

- Erweiterung des MGT
- Festlegung von Strukturen (regelmäßige Absprachen)
- Benennung eines Teamkoordinierenden

2. Bedarfsermittlung und Arbeitsplanung im Gestaltungsfeld

- Bestandsaufnahme aller vorhandenen Angebote und Strukturen
- genauere Bedarfsanalyse → ggf. Erweiterung der Angebotslandschaft (Mitwirkung der Eltern)

3. Strukturen für die kooperationsbasierte Zusammenarbeit mit Familien

- Angebotsportfolio auf Taskcards und SchoolFox bewerben

Arbeitsphase 1

⊕ kann
Orientierung
geben
→ Diskussionsanlass

⊕ Überblick /
Reflexion
→ bestehendes System
überprüfen

gut funktionie-
rendes System
→ braucht es
das?

Struktur auf-
bauen
Schwierig
(Doppelstrukturen, Arbeits-
zeiten, Arbeitgeber)

→ Welche
Verfahren /
Strukturen
braucht es?

Begriffe
definieren
→ Schulteam, MGT



Arbeitsphase II:

Die multiprofessionellen Familiengrundschulzentren vor Ort in den Blick nehmen

Die multiprofessionellen Familiengrundschulzentren vor Ort in den Blick nehmen

Wie multiprofessionell sind Eure Familiengrundschulzentren aufgestellt?

Teil 1 (30 Min.):

- Welche Strukturen wurden in den Schulen aufgebaut? Gibt es multiprofessionelle Gestaltungsteams, die Aufgaben zur Zusammenarbeit mit Familien bündeln? Falls ja, wie arbeiten sie? Falls nein, wie wird die Koordinierung gesichert?
- Inwiefern ist das Schulteam im Familiengrundschulzentrum mit dem Sozialraum und der Kommune vernetzt?

➤ **Basis: Gestaltungsbereiche I & II**

Teil 2 (25 Min.):

- Wie können Angebote entlang der Präventionskette organisiert werden?

➤ **Basis: Gestaltungsbereich III**

➔ **Nach der Kaffeepause: Besprechung der Erkenntnisse im Plenum im Fishbowl-Format**



- (39)
- FzZ 100% - GZ
 - 1 Lehrkraft (Organisator)
 - 1 Soz.päd. aus Schulkongress
 - 1 Mädchen für alles (übergeordnet)
 - Schulso

FzZ & Spielraum / Kantine

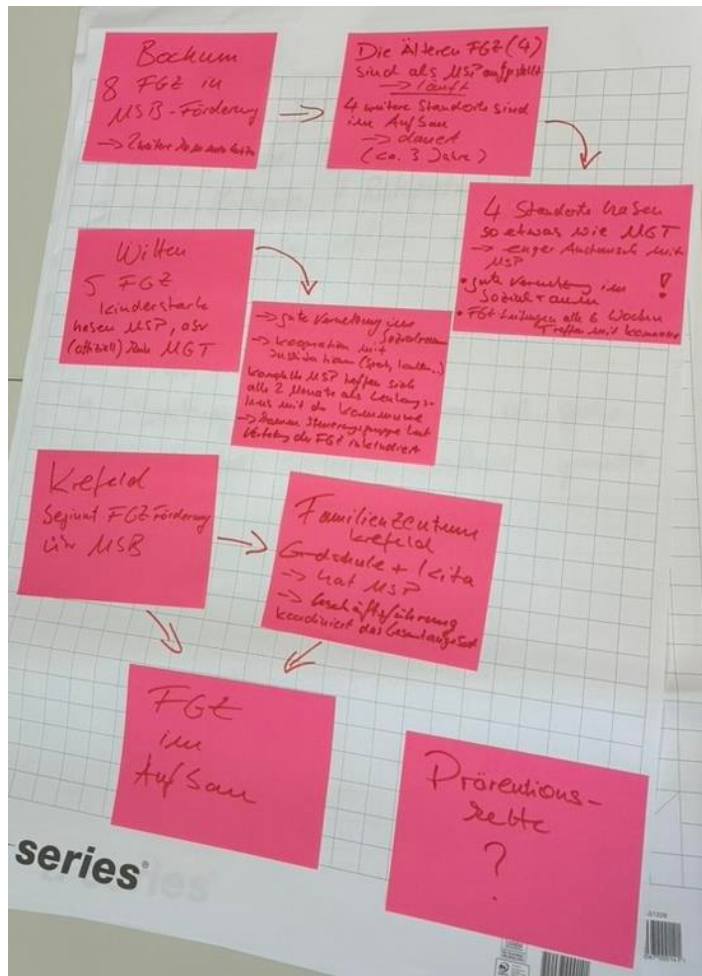
- gute Vernetzung / Bekanntheit im Spielraum

Transparenz (alle Schritte)

- Transparenz
- Förder DEU / KA
- Elternrat
- Übergang - FzZ
- Lehrkräfte

Wünsche:

- Beförderung Lehrkräfte
- Angebote FzZ



F62 Essen

Gestaltungsteam

- internes F62 Team (Schulleitung, OGS, MPT)
+ Themen Team F62 (Eltern, Lehrkräfte, Sonderpäd.)
Teamgespräche mit OGS

Vernetzung im Sozialraum

- Gegenseitiges Wissen übereinander
- Teilnahme an Stadtteil / Bezirklichen Veranstaltungen
„Gesicht zeigen“ 😊
- = Gemeinsame Kooperationsveranstaltungen
- = feste Ansprechpartner aber mit Transparenz ins Schulteam
(Taskcards listen)

• Willkommenskultur

pers. Ansprache / QR Code - Angebote / Infopoint / Schaukarte

1. • offene + themenbezogene Angebote
2. • bedarfsorientierte Angebote
3. • Lotsenfunktion Begleiten



GELSENKIRCHEN - SÜDEN



STRUKTUREN

LEITUNGSTREFFEN

ANTEILE

- FGZ
- OGs
- SL
- SDS
- LT-Koordinatoren

SOZIALPÄDAG

- Hospitationspartner
- Vermittlung innerhalb des Trägers
- BGGS + FGZ

- Hospitation mit nahe gelegenen Bildungseinrichtungen (Freizeitangebote etc.)

TEAMS

- MPTs
 - regelmäßige Treffen
 - Austausch
 - gem. Verantwortung

SICHERUNG

- PROZESSE
- DOCUMENTATIONEN

PRIMÄR

- BILDUNGSANGEBOTE (niederwertende Angebote)

SEKUNDÄR

- AUSTAUSCH SDS / OGs / LT-ROUNDE TEAM
- ANNE ANTEILE

TERTIÄR

- ANGEBOTE VON TRÄGER

KÖLN

MGT ✓
MPS ✓

MGT-Beitritt
nach Absprache
möglich
(z.B. bei SJ-Beginn)

TURNUS:
regelmäßig
alle 4-6 Wochen

Zusammensetzung:
Alle Klassenteams
u. Professionen
sind vertreten

FGZ-Themen
als TOP im OGZ-
~~Team~~ Team in versch.
Gremien

Vernetzung:
SL → Bildungshilfen.
FGZ-k. → Sozialraum

Vernetzung m.
Kommune:
• FGZ-Leitungsteam
• SL-Runde
• AK FGZ
Leitungskreis



Teil 1:

- MGT's vorhanden
- + Kinder Campus
- + Unterstützung Eltern
(Partizipation)

Rollen-
klärung

gute
Sozialraumverb.
(in Familie)



- Jour Fixe (Kl. 2, Schulsozialarbeit)
- Beteiligung an Arbeitskreisen (Jobcenter, Gesundheitsamt, BuT, ...)

- Multiprofessionelles Team / Sozialteam
- Lehrerkonferenz
- Lenkungsreis FGZ
Austausch FGZ - Schulsozialarb
- kommun. Koord.

widerspruchsfreies Angebot (z.B. Elterncafé)
↓
Bedarf erkannt
↓
schulische Begleitung / Beratung möglich
↓
Wenn nicht, Weiterleitung an Netzwerkpartner (z.B. Lotsenfunktion)



KÖLN

HALTUNG
WILLKOMMENS-
KULTUR

NIEDRIG-SCHWEL-
LIGKEIT

bestehende Angebote für
SuS auf Erwachsenenfortbildung prüfen
→ Ressourcen in Bündeln

ELTERN DIE
"WOLLEN" DIREKT
ABHOLEN

INTERESSENABWÄG.
EINBINDUNG V.
Erz.-ber. u. Schulpers.

BEDARFSABTRIEF
(niederschwellig)
z.B.
in Elterncafé

WERTSCHÄTZUNG
z.B. Fortbildungen

ERZ.-BER. ALS
MULTIPLIKATOR*INNEN

ENGE KOOPERATION
DER BENACHBARTEN
FGZ | KITAS |
Weiterf. Schulen



nächste Schritte

1. Abfrage der FGZ-Standorte ob es
MGT-ähnliche Formate gibt
2. FGZ-Zeitungen - Rücksprache mit
Schulleitung über Aufbau einer MGT's

→ Bisher wird Koordinierung ausschließlich über
FGZ-Leitung gesichert

3. Vernetzung in den Sozialraum ist gut,
sollte aber sichtbarer / abrufbarer gemacht
werden





Gute Strukturen
von Standorten
übertragen

Prozesse von Anfang
an gemeinsam
planen und alt-
bewährtes regelmäßig
hinterfragen

Zuständigkeiten
klären $\Rightarrow$ wer hat
welchen Auftrag?

Prävention ist
Chef:innen-
Sache

Zeit ist immer
knapp
 $\rightarrow$ was kann ich
trotzdem machen?

Multiprofessionalität
als Gelingens-
faktor fürs FGZ

Fachkräfte als
Wissensressource

Ausblick

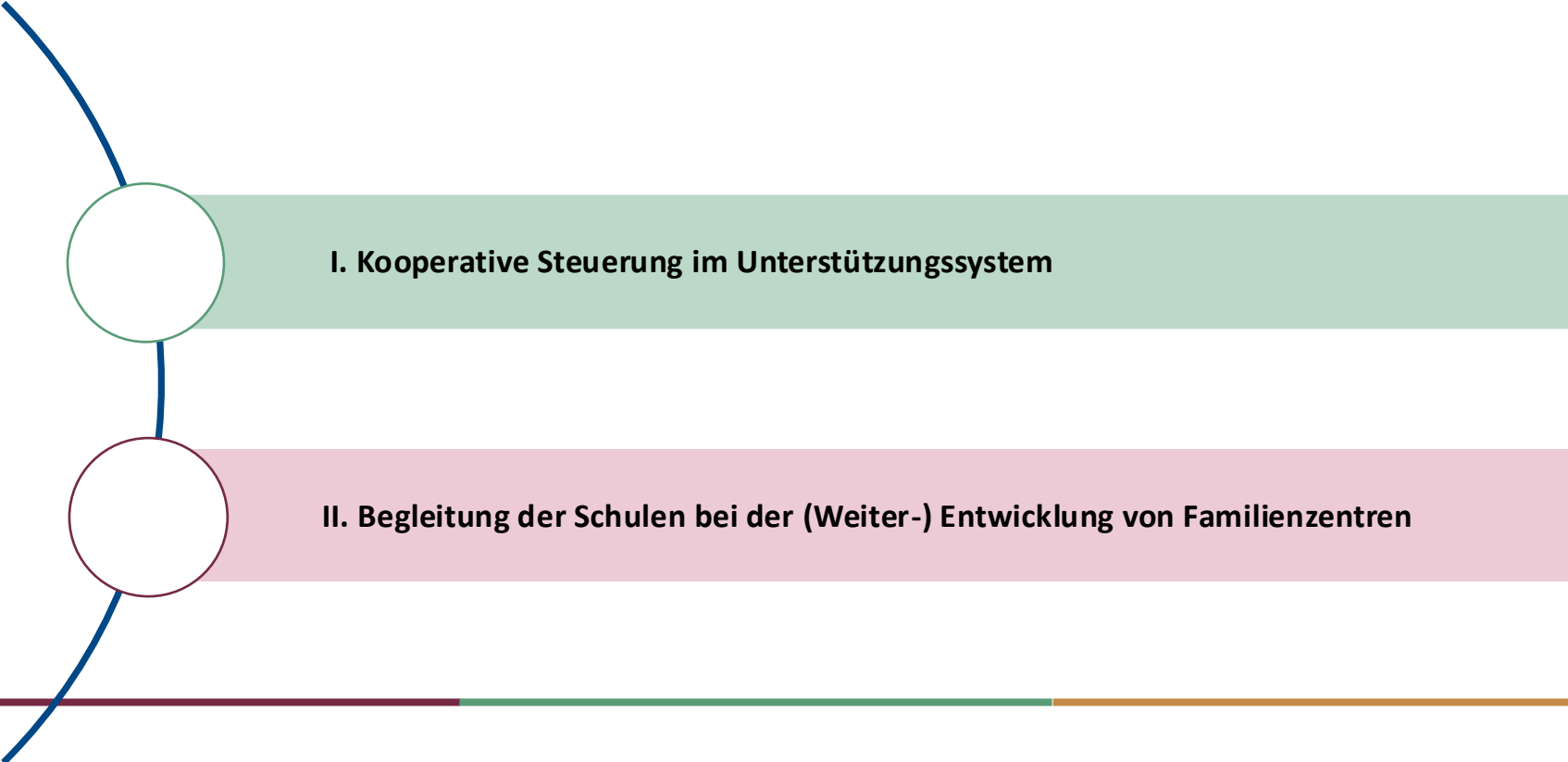
In Erprobung: Begleitmodul

Familienzentren an Schulen als kooperative Steuerungsaufgabe

- Anregungen für das **Unterstützungssystem**, wie die (Weiter-) Entwicklung von Familienzentren an Schulen initiiert und begleitet werden kann
- besonderer **Fokus auf der Rolle der kommunalen Ebene** und der Kooperation zwischen der Schulaufsicht und anderen Institutionen des Landes und den kommunalen Akteuren

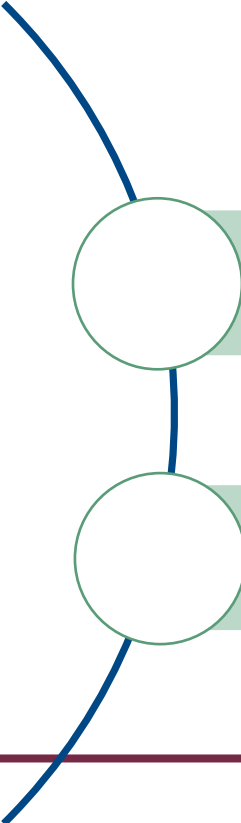


Begleitmodul: Familienzentren an Schulen als kooperative Steuerungsaufgabe – Begleitbereiche



I. Kooperative Steuerung im Unterstützungssystem

II. Begleitung der Schulen bei der (Weiter-) Entwicklung von Familienzentren



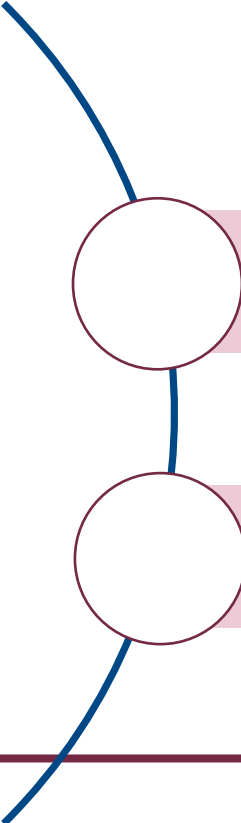
1. Strukturen kooperativer Steuerung

→ Strukturen kooperativer Steuerung aufbauen und Rollen der Akteure des Unterstützungssystems klären

2. Die Rolle der Kommune (🛠️ *Gestaltungsmodul, Teil 4*)

→ Zusammenarbeit Schulverwaltung – Jugendamt für koordinierte Unterstützung der Schulen und Integration der Familienzentren in kommunale Strategien organisieren

Begleitbereich II: Begleitung der Schulen bei der (Weiter-) Entwicklung von Familienzentren



3. Strukturen in der Schule (🧰 *Gestaltungsmodul, Teil 1-3*)

→ Schulen beim Auf- und Ausbau von Arbeitsstrukturen und -prozessen zur Etablierung multiprofessioneller Kooperation in der Schule beraten und begleiten

4. Angebote der Familienzentren (🧰 *Gestaltungsmodul, Teil 5-9*)

→ Schulen bei der Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zur Zusammenarbeit mit Familien und dem Aufbau bedarfsgerechter Angebote unterstützen

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum

Themenschwerpunkt Strukturen multiprofessioneller Kooperation

- Ziel: Stärkung von **Schule als lernende Organisation** mit ihren Führungs- und **multiprofessionellen** sowie **multiorganisationalen** Kooperationsstrukturen
- Ansatzpunkt: Auf- und Ausbau von Strukturen multiprofessioneller Kooperation, Unterstützung bei der Integration sozialpädagogischer Fachkräfte und ihren Kapazitäten in den Schulalltag und die Schulentwicklung
- Zentrales Instrument: **Werkzeugkasten** „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“
- Train the Multiplier-Angebot: „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv unterstützen“



Literatur

- ALSO-Konsortium (Autor*innengruppe) (2024): Bildungschancen für Schüler*innen durch außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung (ALSO). In A. Marx & K. Maaz (Hg.): *SchuMaS – Schule macht stark. Sozialraumorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen in schwierigen Lagen*. Münster: Waxmann, S. 271–281.
- Enssen, S., Ratermann-Busse, M. (2025): Wissenschaft und Praxis im Dialog. Ein organisationssoziologischer Ansatz zur ko-konstruktiven Konzeptentwicklung für die kooperative Übergangsbegleitung. In I. van Ackeren-Mindl, K. Göbel, M. Ropohl (Hg.): *Bildungsforschung und Bildungspraxis in der Metropole Ruhr. Schule und Lehrkräftebildung gemeinsam im regionalen Kontext entwickeln*. Münster: Waxmann, S. 90–100.
- Fischer, S., Hackstein, P., Stöbe-Blossey, S. (2023). Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik: Gelingensbedingungen für die Realisierung. In C. Brüggemann, B. Hermstein, R. Nicolai (Hg.): *Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen*. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa, S. 91–107.
- Hackstein, P., Micheel, B., Stöbe-Blossey, S. (2022a): Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. *Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“*, S. 10–25.
- Hackstein, P., Micheel, B., Stöbe-Blossey, S. (2022b): Familienorientierung von Bildungsinstitutionen. Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. *IAQ-Report 2022-09*.
- Hackstein, P., Micheel, B. & Stöbe-Blossey, S. (2023). Familiengrundschulzentren im Sozialraum: Gelingensbedingungen für eine kontextsensible Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Familien. In M. Forell, M., G. Bellenberg, L. Gerhards, L. Schleenbecker (Hrsg.), *Schule als Sozialraum im Sozialraum. Theoretische und empirische Erkundung sozialräumlicher Dimensionen von Schule* (S. 97–108), Waxmann.
- Hackstein, P., Micheel, B., Stöbe-Blossey, S. (2024): Familienzentren im Primarbereich: Vom Nebeneinander zum Miteinander in der Schulentwicklung. *Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team“*, S. 6–21.
- Hackstein, P., & Micheel, B. (2025). Zusammenarbeit mit Familien als Schulentwicklungsprozess gestalten: Wissenschaft-Praxis-Werkstätten in Familiengrundschulzentren. In I. van Ackeren-Mindl, K. Göbel & M. Ropohl (Hrsg.), *Bildungsforschung und Bildungspraxis: gemeinsam im regionalen Kontext. Formen kooperativer Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Metropolregion Ruhr* (S. 77–89). Waxmann.

- IAQ (Institut Arbeit und Qualifikation) (2025). *Werkzeugkasten multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten*. Bearbeitung: Enssen, S., P. Hackstein, B. Micheel, I. Niding, M. Ratermann-Busse, M. Ruth und S. Stöbe-Blossey, Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen. https://schumas-transfer.svc.educs-hosting.net/#/5_Außerunterrichtliches%20Lernen%20und%20Sozialraumorientierung/5.6_5.7_Werkzeugkasten%20multiprofessionelle%20Schulentwicklung%20aktiv%20gestalten/
- Mose, C., Ratermann-Busse, M. (2024): Übergang in eine komplexe Arbeitswelt – Schulsozialarbeit als Schlüssel für berufliche und soziale Teilhabe? In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online 46, S. 1-27
- Klein, E. D. (2022). Grundlagen: Lernende Schulen. In Schule macht stark – Inhaltscluster Schulentwicklung & Führung (Hrsg.), Virtueller SchuMaS-Raum ‚Schulentwicklung im Kontext‘.
- Marks, H. M. & Louis, K. S. (1999). Teacher Empowerment and the Capacity for Organizational Learning. *Education Administration Quarterly*, 35, 707–750. <https://doi.org/10.1177/00131619921968806>
- Proskawetz, F. S., Kottmann, M., van Ackeren-Mindl, I., & Klein, E. D. (2023). Bedeutung und Stärkung einer ressourcenorientierten Schulkultur von Schulen an sozialräumlich benachteiligten Standorten. In M. Forell, G. Bellenberg, L. Gerhards & L. Schleenbecker (Hrsg.), *Schule als Sozialraum im Sozialraum: Theoretische und empirische Erkundung sozialräumlicher Dimensionen von Schule* (S. 109–122). Waxmann.
- Schuchardt, J., Forell, M., Bellenberg, G., Enssen, S., Hackstein, P., Micheel, B., Ratermann-Busse, M. (2025): Das Design der ALSO-Werkstatt. Sozialraumorientierte Schulentwicklung ko-konstruktiv und multiperspektivisch gestalten. In I. van Ackeren-Mindl, K. Göbel, M. Ropohl (Hg.): *Bildungsforschung und Bildungspraxis in der Metropole Ruhr. Schule und Lehrkräftebildung gemeinsam im regionalen Kontext entwickeln*. Münster: Waxmann, S. 64-67.
- Stöbe-Blossey, S. (2024). Die Grundschule in der Präventionskette: Strukturen multiprofessioneller Kooperation. *IAQ-Report* 2024-11.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Philipp Hackstein und Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen
Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807
E-Mail: philipp.hackstein@uni-due.de, sybille.stoebe-blossey@uni-due.de

Was bleibt von heute...

Was nehmt ihr mit?

- Präventionstreppe
- Rollenklärung
- MPG
- Schulleitung

Wozu braucht es noch Austausch?

- Partizipation der Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit / Website fürs FGZ (Jour Fixe)

Was setzt ihr als nächstes um?

- Werkzeugkasten (einzelne Module mit ins Team nehmen!)
- Mail an Schulaufsicht mit Wunsch nach Austausch

Institut für soziale Arbeit e.V.

Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren NRW

Eva-Maria Frühling

Mobil 0176 / 45282403

Mail eva-maria.fruehling@isa-muenster.de

Vera Dohnalek

Mobil 0176 / 21491391

Mail vera.dohnalek@isa-muenster.de

Besuchen Sie gerne unser FGZ-Fachportal unter

www.familiengrundschulzentren.nrw



Wübben Bildungsstiftung gGmbH

Sebastian Schardt

Mobil 0211 / 93370800

Mail: schardt@w-s-b.org